

Hinweise auf Bücher

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Robinson, verschwiegen hatte. Auch dieser musste zurücktreten. Was Mandelson anbelangt, habe man – so weiter die NZZ – «frühzeitig auf die Gefahr hingewiesen, dass ihm sein Hang zum Luxus und zu

vermögenden Kreisen zum Verhängnis werden könnte». Schöne neue «New Labour»-Welt. «Labour» meinte einmal «Arbeiterpartei».

Arnold Künzli

Hinweise auf Bücher

Manfred Züfle: *Ranft*. Erzählung und Erzählung der Erzählungen. NZN-Verlag, Zürich 1998. 218 Seiten, Fr. 37.–.

Schon einmal hat Manfred Züfle sich mit dem Leben von Bruder Klaus auseinandergesetzt. Im Buch «*hast noch Söhne ja*» (vgl. NW 1992, S. 68) stellt er die Frage: «Handelte dieser Klaus in seinem Ranft mit seinem Gott etwa von demselben, von dem die Rebellen seiner Zeit alle gefährlich träumten?» Auch im neusten Buch von Manfred Züfle, das sich auf das «Rätsel» des Mannes im Ranft einlässt, wird diese Frage gestellt. Sie bleibt wiederum stehen, reicht jedoch tiefer. Es geht bei *dieser Rebellion*, wenn überhaupt, um die «Rebellion Gottes», in dessen Namen Klaus seinen Widerspruch anmeldet, sowohl gegenüber der Welt als auch gegenüber der Kirche. Die Visionen des Bruder Klaus sind denn auch voller prophetischer Anklage gegen Korruption, Unrecht und Gewalt, insbesondere gegen die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich. Und die Ratschläge, die Klaus den zerstrittenen Eidgenossen gibt, sind der Solidarität und der Gewaltlosigkeit verpflichtet. Das schmeckt nach gut geredeter Spiritualität, nach Glauben im politischen Kontext, nach «Theologie des Volkes».

Züfle verweist noch auf eine andere «Rebellion». Es geht dabei um die *Liebe* zwischen Klaus und Dorothea, die durch die Heiligsprechung abgewertet, am guten Anfang wie am schmerzlichen Ende dem «Gehorsam» geopfert, durch ihn als scheinbar vorrangige «Tugend» verdrängt wird. Die Menschwerdung des Heiligen im Zusammenhang mit Eros und Sexualität war seiner Heiligsprechung hinderlich, musste daher von dieser Irritation befreit, mit viel kirchlicher Ideologie umgedeutet werden. Genau dagegen verwahrt sich Manfred Züfle. Er kann nicht zulassen, dass die Liebe zu Dorothea aus Klaus' Leben gestrichen wird. Dorothea erscheint als der insgeheime Faden durch das Buch, obschon sie nur am Anfang und am Schluss darin vorkommt.

An der Oberfläche ist es ein *ideologiekritisches Buch*, das den kirchen- und staatsfrommen «Erzählungen» um den Mann im Ranft zutiefst misstraut. Es vermittelt uns im Letzten aber weit mehr: Teilhabe an einem *Abenteuer*, das den Autor in

dem Masse packt, wie er sich auf das Rätsel «Klaus» einlässt, es nicht wegdiskutiert, weder durch moderne Humanwissenschaft, noch durch eine «Heiligsprechung der Heiligsprechung» (wie ich die eine oder andere «Zerzählung» nennen möchte), sondern es stehen lässt, aber nicht gleichgültig, sondern umgetrieben vom Geheimnis, das in Klaus offenbar wird, indem es sich jedem Zugriff entzieht. «Gott weiss».

Willy Spieler

Peter Niggli/Jürg Frischknecht: *Rechte Seilschaften*. Wie die «unheimlichen Patrioten» den Zusammenbruch des Kommunismus meisterten. WoZ im Rotpunktverlag, Zürich 1998. 780 Seiten, Fr. 54.–.

Dass der sog. Bürgerblock in der Schweiz ein Auslaufmodell geworden ist, hat er der politischen Rechten zu verdanken. Es ist vor allem die *Noch-Regierungspartei SVP*, die sich immer mehr zum Sammelbecken rechtspopulistischer und fremdenfeindlicher Kräfte entwickelt und dadurch den Freisinn als historischen Bündnispartner zwingt, sich abzugrenzen und in einer «neuen Mitte» zu positionieren. Die von der Zürcher Kantonalpartei und deren Annexorganisation *Auns* (Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz) dominierte SVP ist freilich nur die Spitze des Eisbergs. Was da alles am rechten Rand sich tummelt, füllt gut und gerne 780 Seiten im vorliegenden Buch, mit dem Peter Niggli und Jürg Frischknecht ihr Standardwerk «*Die unheimlichen Patrioten*» fortschreiben. Wie diese «den Zusammenbruch des Kommunismus meisterten», wird nüchtern und sachlich referiert. Waren sie in der Zeit des Kalten Krieges eine schweizerische Variante des McCarthyismus, so entwickelten sie sich nach 1989 zur *nationalkonservativen Bewegung* gegen Europa und die Völkergemeinschaft, gegen die Einwanderungsgesellschaft und eine humanitäre Asylpolitik, gegen Kriminalität und liberale Drogenpolitik. Der Band schliesst mit einem beklemmenden Kapitel über die «*extreme Rechte*», darunter Skinheads, Auschwitzleugner und weitere antisemitische Gruppierungen. Es sind die Geister, die auch SVP und Auns nicht mehr loswerden. Sofern sie es überhaupt wollen.

W. Spieler